

Sachdokumentation:

Signatur: DS 410

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/410



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

ENERGIE SCHWEIZ

DAS PROGRAMM FÜR
ENERGIEEFFIZIENZ
UND ERNEUERBARE
ENERGIEN



energie schweiz

Unser Engagement: unsere Zukunft.

- Editorial 4–5
- Interview mit Daniela Bomatter, Geschäftsführerin EnergieSchweiz 6–7
- Erneuerbare Energien 8–9
- Mobilität..... 10–11
- Industrie und Dienstleistungen..... 12–13
- Elektrogeräte 14–15
- Gebäude 16–17
- Städte/Gemeinden/Quartiere/Regionen 18–19
- Aus- und Weiterbildung..... 20–21
- Kommunikation..... 22–23
- Programmleitung und Geschäftsstelle 24–25
- Budget 26
- Informationen..... 27



«DIE WIRKLICHKEIT IST NUR EIN TEIL DES MÖGLICHEN.» FRIEDRICH DÜRRENMATT

Wir alle müssen uns tagtäglich neuen Herausforderungen stellen. Dazu gehören auch Veränderungen. Sie zwingen uns manchmal, vertraute Wege zu verlassen und neue Richtungen einzuschlagen. Dies gilt auch für die Energiewelt – sie ist derzeit besonders gefordert. Die Reaktion der deutschen Regierung auf die Katastrophe in Fukushima im Jahr 2011 verhalf der Kohlekraft zu einem unerwarteten Aufschwung. Die europäischen Strompreise befinden sich im Tief und bringen die bisherigen Strukturen der Energieversorger arg in Bedrängnis. Nicht nur sie schauen besorgt in die Zukunft, halten am Alten und Traditionellen fest und übersehen so die Chancen, welche die Veränderungen der Energie- und Klimapolitik mit sich bringen.

Hier setzt EnergieSchweiz ein. Die technologische Entwicklung ist rasant: Elektrogeräte werden immer energieeffizienter und neue Technologien vermindern den Energieverbrauch. Ökologische und ökonomische Energiepotenziale können auch

bei den erneuerbaren Energien besser ausgeschöpft werden, so z. B. mit der Möglichkeit des Eigenverbrauchs. Ob mit dem Bike4car-Projekt, den Solarprofis oder nationalen Werbekampagnen zum Thema Heizen oder Warmwassersparen – EnergieSchweiz hilft, diese neuen Möglichkeiten aufzuzeigen und das Bewusstsein für das Thema Energie zu stärken. EnergieSchweiz löst in den einzelnen Schwerpunkten, wie z. B. Gebäude, als Visionsträger Multiplikatoreffekte und Innovationen aus. EnergieSchweiz initiiert Neues und verhilft Ideen wie der Fahrgemeinschaft Mobility zum Durchbruch. EnergieSchweiz will jeden einzelnen von uns dazu anregen, sich freiwillig zu engagieren. Wenn wir nichts ändern, ändert sich nichts. Deshalb engagieren wir uns. Wir tragen eine Verantwortung für unsere Zukunft. Wir sind aufgefordert, das Mögliche zu verwirklichen. Denn unser Engagement formt unsere Zukunft.

*Daniel Büchel,
Programmleiter EnergieSchweiz*

NEUE WERTE TEILEN

DANIELA BOMATTER IST SEIT 2013 GESCHÄFTSFÜHRERIN VON ENERGIESCHWEIZ.

Frau Bomatter, 2016 wird das Programm EnergieSchweiz 15 Jahre alt, ist es denn schon erwachsen geworden oder noch immer halbwüchsig?

Ich denke, EnergieSchweiz ist erwachsen geworden. Ich würde sagen, es ist ein junger Erwachsener voller Energie und neuer kreativer Ideen, mit viel gutem Willen auf der Suche nach den bestmöglichen Lösungen und einer grossen Entdeckungslust.

Das Thema Energie ist für grosse Teile der Bevölkerung immer noch sehr abstrakt. Wie kann EnergieSchweiz seine Botschaften vermitteln?

Wir brauchen viel Energie und Durchhaltewillen. Wir wollen nicht bloss über unsere Themen reden – wir wollen Freude am Energiesparen, am effizienten Verbrauch und an den neuen Energien wecken. Es muss uns gelingen, solche neuen Werte zu vermitteln, damit die Bürgerinnen und Bürger sie als selbstverständlich empfinden und sie Teil eines modernen Lebensstils werden. Es sollte «in» sein zu sagen: «Ich will energieeffizient leben, ich will eine Solaranlage auf dem Dach haben oder ich will Sonnenenergie nutzen, weil es mir dadurch gut geht.»

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Leute überzeugt werden. Ist es einfach, sie zum Umdenken zu bewegen?

Nein, einfach ist es überhaupt nicht. Nehmen wir das Beispiel einer Kampagne: Aus verschiedenen Studien wissen wir, dass diese sehr ernst genommen werden und die Botschaft dahinter von den Leuten relativ rasch verstanden wird. Allerdings ist der Weg bis zur Verhaltensänderung sehr lang. Und dieser kann nicht nur über Kampagnen

führen, es braucht auch Vorbilder. Wir suchen den Zugang auch über unsere Themen: Wie können wir sie attraktiv vermitteln, damit die Leute eine Veränderung und einen andern Lebensstil akzeptieren?

Ist es leicht, gute Partner für die Vermittlung der Botschaft zu finden?

Wir haben viele sehr gute Partner, solche von früher und solche, die wir in den letzten zwei Jahren ins Boot holen konnten, als wir vom Agentur- zum Projektmodell gewechselt haben. Vor drei Jahren waren es etwa 100 Partner, heute sind es rund 350 – wir haben also ein viel breiteres Spektrum an Partnerschaften. Ganz spannend finde ich, dass wir auch kleine Partner mit sehr kreativen Ideen gefunden haben, denen die finanziellen Mittel fehlten, um breit angelegte Aktionen durchzuführen. Jetzt können wir solche Ideen berücksichtigen und einem grösseren Publikum bekannt machen. Die Anzahl Partner ist für mich allerdings nicht entscheidend – für mich zählt die Qualität der Projekte. Woher sie stammen ist letztlich sekundär, aber sie müssen überzeugend sein und unsere Ziele unterstützen.

EnergieSchweiz ist konfrontiert mit einer Fülle von Ideen und Projekten. Wie werden die besten ausgewählt?

Ein Projekt zu evaluieren ist nicht einfach. Wir haben so viele unterschiedliche Projekttypen, dass wir nicht ein einheitliches Prüfungsraster auf alle Eingaben anwenden können. Es gilt, sehr viele unterschiedliche Kriterien zu berücksichtigen. Dabei unterstützen uns unsere Experten, die das Fachwissen zur Beurteilung eines Projekts haben und entsprechend sagen können, ob es unseren Zielsetzungen entspricht. Häufig kommen die



Leute zu uns und sagen: «Ich habe etwas Neues und ich möchte es auf den Markt bringen». In solchen Fällen können nur die Fachleute beurteilen, ob das Vorhaben realisierbar oder nur eine Phantasterei ist.

Man sagt, EnergieSchweiz sei das Sprachrohr des 1. Massnahmenpakets der Energiestrategie 2050. Stimmt das?

EnergieSchweiz ist unabhängig vom 1. Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050, aber es unterstützt dessen Stossrichtung und kommuniziert die gleichen Hauptbotschaften. Ich denke, das ist ein bedeutender Teil meiner Arbeit, denn ich kann zeigen, was EnergieSchweiz zu bieten hat. Ein wichtiger und spannender Teil davon ist die Förderung von freiwilligen Massnahmen. Dafür brauchen wir keine gesetzlichen Grundlagen, wir wollen ganz einfach die Menschen motivieren und

wie eingangs bereits erwähnt, die Freude am Energiesparen und am effizienten Verbrauch wecken.

Gehen Sie jeden Tag mit der gleichen Freude für die neuen Energien zur Arbeit?

Ja – und sie dürfen es mir glauben – ich gehe wirklich jeden Tag gerne zur Arbeit. Jeder Tag ist anders und bringt etwas Neues. Langeweile und Routine sind mir fremd. Ich begegne vielen interessanten Menschen, die motiviert sind, im Energiebereich etwas voranzutreiben, die gute Ideen haben und die sich mit Herzblut dafür einsetzen. In Kontakt zu sein mit diesen Menschen, mit ihnen gemeinsam Projekte zu realisieren und mit ihnen den Weg in eine erneuerbare Energiezukunft zu beschreiten – das macht meine Arbeit ungemein erfüllend.



EINE NOTWENDIGE ENTWICKLUNG UNTERSTÜTZEN

Damit die Ziele der Energiestrategie 2050 erreicht werden können, müssen Fördermassnahmen und Anreize für die erneuerbaren Energien geschaffen werden. Parallel dazu braucht es auch indirekte Fördermassnahmen – wie Kommunikation, Ausbildung oder ein Qualitätssicherungssystem –, die dazu beitragen, Hindernisse abzubauen und die wirtschaftlich und ökologisch tragbaren Potenziale effizient zu nutzen.

Beim Schwerpunkt Erneuerbare Energien von EnergieSchweiz stehen die hohe Qualität der Entwicklungsprojekte für Solar- und Windenergie sowie der Energie aus Biomasse, Kleinwasserkraftwerken und Geothermie im Zentrum. Diese Qualität ist unabdingbar, um langfristig eine höhere Akzeptanz in der Bevölkerung zu erreichen. Um das Ziel zu erreichen, ist es wichtig, die Ausbil-

dung und die Weiterbildung zu fördern, zwei entscheidende Faktoren im Hinblick auf die hohen Qualitätsstandards.

Die Qualitätssicherung von Energiesystemen aus erneuerbaren Quellen ist ein Fokusthema bis 2020. Ebenso die Vereinfachung der Bewilligungsverfahren und die Gebietsausscheidung für Anlagen zur Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energiequellen. Mit Information und Beratung leistet EnergieSchweiz einen weiteren wichtigen Beitrag. Alle diese Massnahmen sollen dazu führen, dass die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) und die kantonalen Förderprogramme eine noch grössere Wirkung entfalten.

«DER BUNDESRAT HAT BESCHLOSSEN, AUS DER KERNENERGIE AUSZUSTEIGEN, DIE ZEIT FÜR EIN ENERGIEPOLITISCHES UMDENKEN IST ALSO REIF. DIE VEREINIGUNG SUISSE EOLE WILL DAS VORHABEN UNTERSTÜTZEN, INDEM SIE ZUSAMMEN MIT ENERGIESCHWEIZ ÜBER DIE WINDENERGIE INFORMIERT UND SIE FÖRDERT. SUISSE EOLE BEGLEITET GEMEINDEN, KANTONE UND PERSONEN, DIE IN DER ENTWICKLUNG TÄTIG SIND, DAMIT GEMEINSAM OPTIMALE BEDINGUNGEN FÜR DIESE ERNEUERBARE ENERGIE, DIE ES FÜR DEN ENERGIEMIX UNSERES LANDES BRAUCHT, GESCHAFFEN WERDEN KÖNNEN.»

ISABELLE CHEVALLEY, PRÄSIDENTIN SUISSE EOLE



Bis 20% Energie
und Geld sparen



Manuel Pröschke
Verkauf

NACHHALTIGE UND EFFIZIENTE MOBILITÄT

Im Schwerpunkt Mobilität werden energieeffiziente Fahrzeuge einschliesslich Fahrzeugkomponenten wie Pneu und Beleuchtung sowie eine umweltschonende Fahrweise gefördert. In der jetzigen Programmetappe liegt der Akzent auf dem Fahrzeug und auf Massnahmen, die auf eine Verhaltensänderung bei der Mobilität zielen. Zudem sollen eine intelligente Kombination von verschiedenen Transportmitteln und ein aktives Mobilitätsmanagement innerhalb der Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung gefördert werden.

EnergieSchweiz will einen Beitrag zur Reduktion des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen des motorisierten Verkehrs leisten. Mit Sensibilisierungsmassnahmen und Ausbildungsangeboten, verknüpft mit Anreizen, will das Programm dazu beitragen, dass die festgelegten CO₂-Ziele erreicht werden. So sollen beispielsweise Informationen auf den Energieetiketten vermehrt Beachtung finden.

Jedes Jahr werden verschiedene Projekte unterstützt, wie beispielsweise das Basler Pilotprojekt Catch a Car: Das Auto kann benutzt werden, um von A nach B zu fahren, ohne dass man wieder nach Punkt A zurückkehren muss. Oder der AutoEnergieCheck, bei dem der Garagist die Autos systematisch auf Energiesparmöglichkeiten prüft. Weiter werden auch Kampagnen im Rahmen des Langsamverkehrs organisiert: Mit Bike4Car beispielsweise sollen Autofahrer ermutigt werden, ihr Auto stehen zu lassen und ein E-Bike als Transportmittel für ihren Arbeitsweg zu testen.

Neue Technologien und insbesondere die rasante Entwicklung im IT-Bereich sind verantwortlich, dass sich unsere Fahrzeuge, die Verkehrsinfrastruktur und der Verkehr, aber auch die Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung in den kommenden Jahren sehr rasch ändern. Der Schwerpunkt Mobilität unterstützt deshalb bereits heute diverse ITS-Projekte (intelligente Transportsysteme) und wird in Abstimmung mit anderen Bundesämtern im Bereich ITS die Potenziale ermitteln und einen Schwerpunkt aufbauen.

«DER AUTOENERGIECHECK BIETET DEN KUNDEN IN VIELFACHER HINSICHT EINEN MEHRWERT: SIE INVESTIEREN IN EIN GUTES PRODUKT ZU EINEM ANGEMESSENEN PREIS UND TRAGEN ZUM WERTERHALT IHRES AUTOS BEI. DURCH DIE ENERGIEEFFIZIENTE UMRÜSTUNG DES AUTOS KÖNNEN TREIBSTOFFKOSTEN UND ENERGIE GESPART UND DURCH DIE REDUKTION DES CO₂-AUSSTOSSES ETWAS FÜR DIE UMWELT GETAN WERDEN.»

ALBERTO PASSEGGIO, GESCHÄFTSFÜHRER AUTOHAUS RYSER AG IN OBERWIL BL



UMRÜSTEN, UM WENIGER ZU VERBRAUCHEN

Im Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungssektor könnte man durch effizientere Geräte 20 bis 35 Prozent Energie einsparen. Das Sparpotenzial für industrielle Prozesse und gewerbliche Anwendungen bewegt sich in derselben Grössenordnung. Im Bereich Industrie und Dienstleistungen liegt deshalb ein Schwerpunkt von EnergieSchweiz. Dessen Ziel ist es, in Industrie- und Dienstleistungsbetrieben die Energieeffizienz zu steigern und die CO₂-Emissionen zu senken.

Grosse und energieintensive Unternehmen werden mit Zielvereinbarungen eingebunden. Diese Vereinbarungen können gleichzeitig zur Rückerstat-

tung der CO₂-Abgabe sowie des Netzzuschlags dienen. Der Schwerpunkt Industrie und Dienstleistungen unterstützt die Unternehmen bei der Erarbeitung und Umsetzung der Zielvereinbarungen mit Instrumenten wie Leitfäden oder Pinch-Analysen.

Kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) werden spezifische Planungshilfen, Optimierungstools und Beratungsangebote zur Verfügung gestellt, sodass auch diese ihr wirtschaftliches Sparpotenzial ausschöpfen und so ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern können.

«FÜR DIE DURCHFÜHRUNG VON PINCH-ANALYSEN IST DAS BUNDESAMT FÜR ENERGIE (BFE) EIN PROAKTIVER UND ZUVERLÄSSIGER PARTNER BEI DER IDENTIFIKATION, DEFINITION UND FINANZIERUNG VON PROJEKTEN IN DER INDUSTRIE. DANK ENERGIESCHWEIZ WERDEN WESENTLICH MEHR PINCH-ANALYSEN DURCHGEFÜHRT, SEI ES AUS FINANZIELLEN WIE AUCH AUS IMAGEGRÜNDEDEN. ENERGIESCHWEIZ FUNKTIONIERT WIE EIN QUALITÄTSLABEL. DIES IST ENTSCHEIDEND, DA ENERGIESCHWEIZ OFT DER ERSTE KONTAKTPUNKT FÜR EINEN INTERESSENTEN EINER PINCH-ANALYSE BEZÜGLICH REFERENZSTUDIEN UND POTENZIELLER ANBIETER IST.»

RAYMOND MORAND, LEITER ENERGIE/NACHHALTIGKEIT, HELBLING BERATUNG + BAUPLANUNG AG



STROM SPAREN MIT EFFIZIENTEN GERÄTEN

Ohne die Förderung von energiesparenden Geräten können beim Stromverbrauch die Reduktionsziele der Energiestrategie 2050 nicht erreicht werden. Eines der wichtigsten Werkzeuge des Schwerpunkts Elektrogeräte ist die Energieetikette. Diese in ganz Europa verbreitete Kennzeichnung informiert die Konsumentinnen und Konsumenten auf einen Blick über die Energieeffizienz einzelner Geräte. Die Schweiz führt sogar verschiedene landeseigene Energieetiketten (Kaffeemaschinen, Autos, Fenster etc.).

Der Schwerpunkt Elektrogeräte fördert die energieeffizientesten Haushalts- und Elektronikgeräte, Leuchten, Elektromotoren oder -antriebe. Regelmässig werden zusammen mit den Branchepartnern Aktionen durchgeführt, um allen Akteuren (Nutzern, Käufern oder Verkäufern) die

Vorteile und Sparmöglichkeiten energieeffizienter Geräte besser zu vermitteln und sie zum energiebewussten Handeln anzuleiten.

EnergieSchweiz bietet eine Informationsplattform sowie Sensibilisierungs- und Beratungsdienstleistungen im Bereich Elektrogeräte und Stromeffizienz und unterstützt entsprechende innovative Projekte. Gefördert werden beispielsweise die Umstellung auf energieeffiziente Elektromotoren im Industrie- und Gewerbesektor oder eine raschere Etablierung der LED-Technologie auf dem Beleuchtungsmarkt. So stärkt EnergieSchweiz die übrigen Instrumente zur Förderung der Energieeffizienz wie die Anforderungen der Energieverordnung an Elektrogeräte und die finanzielle Unterstützung durch ProKilowatt (wettbewerbliche Ausschreibungen).

«WIR HABEN DIE VERANTWORTLICHEN BEI ENERGIESCHWEIZ ALS ENGAGIERTE, ZUVERLÄSSIGE UND KOMPETENTE PARTNER SCHÄTZEN GELERNT.»

DIEGO DE PEDRINI, PRÄSIDENT ENERGIE-AGENTUR-ELEKTROGERÄTE (EAE) UND PROJEKTLEITER ENERGYDAY



UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE KANTONE

Mit 46 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs der Schweiz spielt der Gebäudebestand der Schweiz für EnergieSchweiz eine Schlüsselrolle und bietet ein enormes Effizienzpotenzial.

Der Schwerpunkt Gebäude hat zum Ziel, die Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien in Sanierungs- und Neubauprojekten zu verbessern. Die Verbesserung der bestehenden Gebäudenormen und die Umsetzung der Vorgaben im Bereich nachhaltiges Bauen sind wichtige Dossiers für die Branche. Eine grosse Bedeutung kommt auch der Beratung und Information von Eigentümerinnen und Eigentümern sowie Liegenschaftsverwaltungen zu.

Die Massnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs von Gebäuden fallen in erster Linie in die Zuständigkeit der Kantone, dem Schwerpunkt Gebäude von EnergieSchweiz kommt deshalb eine wichtige koordinierende und unterstützende Rolle zu. Die Erhebung der CO₂-Abgabe auf Brennstoffe, verschärfte kantonale Bestimmungen und das Gebäudeprogramm, finanziert durch die Teilzweckbindungen der CO₂-Abgabe, werden entscheidend zur Steigerung der Energieeffizienz und zu einem vermehrten Einsatz erneuerbarer Energien in den Gebäuden führen.

«ENERGIESCHWEIZ HAT MIT DEM STANDARD NACHHALTIGES BAUEN SCHWEIZ EIN UMFASSENDES INSTRUMENT GESCHAFFEN. WER DAMIT BAUT, LEISTET EINEN ERHEBLICHEN BEITRAG ZUR ENERGIEZUKUNFT UND ZUM KLIMASCHUTZ, OHNE DABEI DIE WIRTSCHAFTLICHEN UND GESELLSCHAFTLICHEN ASPEKTE ZU VERNACHLÄSSIGEN.»

MARTIN HITZ, PRÄSIDENT NETZWERK NACHHALTIGES BAUEN SCHWEIZ (NNBS)



MITWIRKUNG DER ÖFFENTLICHEN HAND

Der Schwerpunkt Städte/Gemeinden/Quartiere/Regionen ist ein Querschnittschwerpunkt des Programms EnergieSchweiz. Seine Rolle besteht darin, die Partner bei der Energieplanung und der Umsetzung von energierelevanten Massnahmen zu unterstützen. Die Palette an Unterstützung reicht von öffentlichen Gebäuden über Strassenbeleuchtung bis hin zum Fernwärmenetz und zur Energieproduktion.

Im Rahmen der Energiestrategie 2050 sollen die Städte, Gemeinden, Quartiere und Regionen ihre energiepolitischen Aktivitäten verstärken und ihren

energiepolitischen Handlungsspielraum besser ausschöpfen. Wichtig sind dabei unter anderem Projekte, die helfen, die Ziele der «2000-Watt-Gesellschaft» zu erreichen. Auch das bewährte Label «Energistadt» ist ein Instrument zur Unterstützung von Gemeinden und Städten, die sich zur Energieeffizienz verpflichtet haben. Ein weiterer Kernpunkt ist die Entwicklungsförderung von 2000-Watt-Arealen oder -Quartieren und von Energieregionen. Alle am Projekt beteiligten Städte, Gemeinden und Regionen machen aus freien Stücken mit.

«DIE LOSINGER MARAZZI AG ENTWICKELT UND REALISIERT DIE SCHWEIZWEIT ERSTEN DREI ZERTIFIZIERTEN 2000-WATT-AREALE. PARTNER WIE ENERGIE-SCHWEIZ SIND SEHR WERTVOLL, UM SYNERGIEN ZU NUTZEN UND ERFAHRUNGEN AUSZUTAUSCHEN. DANK DIESER ZUSAMMENARBEIT KÖNNEN WIR SOLCHE LEBENSWERTEN PROJEKTE GESTALTEN UND SO ZUM WOHLBEFINDEN DER ZUKÜNFTIGEN GENERATIONEN BEITRAGEN: GANZ IM SINNE UNSERES SLOGANS <SHAPING A BETTER LIFE>.»

BENOÎT DEMIERRE, LEITER REGION MITTE, LOSINGER MARAZZI AG



BILDUNG – SCHLÜSSEL ZUR UMSETZUNG VON INNOVATIONEN

Innovative Technologien machen die neue Energiepolitik erst möglich. Noch mangelt es aber an Fachkräften mit den nötigen Kompetenzen, weshalb sich Errungenschaften für Gebäudesanierungen oder auch im Industrie- und Dienstleistungsbereich noch nicht ausreichend umsetzen lassen.

Mit der Bildungsinitiative trägt EnergieSchweiz deshalb Know-how an die Schlüsselstellen, hilft Aus- und Weiterbildungsangebote auf allen Stufen aufzubauen und stellt entsprechende Bildungsmaterialien zur Verfügung. Essenziell ist dabei die enge Zusammenarbeit mit Kantonen, Branchenverbänden und Bildungsorganisationen, um die Energiebildung optimal auf die Marktbedürfnisse auszurichten.

EnergieSchweiz verfolgt mit der Bildungsinitiative drei Hauptstossrichtungen:
Die Fachhochschulen koordinieren schweizweit das Weiterbildungsangebot im Bereich des nachhaltigen Bauens. Zusammen mit den Kantonen

unterstützt EnergieSchweiz dieses Netzwerk und hilft beim inhaltlichen Aufbau und der Durchführung der Module. Für Quereinsteiger in die Gebäudetechnikplanung existiert zudem ein Passerellenangebot zum Energie- und Gebäudetechnikingenieur.

Verbände werden in den Bemühungen für eine auf die Energiestrategie 2050 ausgerichtete Nachqualifizierung der Fachkräfte unterstützt. Im Rahmen der periodisch von EnergieSchweiz organisierten Konferenz «Energiebildung» werden die Branchenbedürfnisse erhoben und Umsetzungsmassnahmen für die verschiedenen Berufszweige initiiert.

Auch die Sensibilisierung der Jugendlichen in den öffentlichen Schulen sowie in den Gymnasien und Berufsschulen ist ein fester Bestandteil der Bildungsinitiative von EnergieSchweiz. Dabei stehen das Bewusstsein für den sorgfältigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen und die Auswirkungen des Energiekonsums auf unser Klima im Vordergrund.

«ENERGIESCHWEIZ IST UNSER STÄRKSTER PARTNER: IN DER ZUSAMMENARBEIT SIND WIR DIREKT, KLAR UND HABEN IMMER EIN HOCHGESTECKTES ZIEL VOR AUGEN. DANK ENERGIESCHWEIZ EXISTIERT EIN HOCHSCHULÜBERGREIFENDES ANGEBOT VON WEITERBILDUNGSMODULEN ÜBER NACHHALTIGES BAUEN. DANK ENERGIESCHWEIZ KOMMEN WIR WEITER.»

*RETO VON EUW, DOZENT GEBÄUDETECHNIK UND LEITER MASTER OF ADVANCED STUDIES
IN NACHHALTIGEM BAUEN, HOCHSCHULE LUZERN (HSLU) – TECHNIK & ARCHITEKTUR*



MEYER BURGER

TEILEN, UM ZIELE ZU ERREICHEN

Das Programm EnergieSchweiz bekannt machen und Botschaften vermitteln: Dies sind die Hauptziele des Schwerpunktes Kommunikation. Um die Bekanntheit zu steigern und die Bevölkerung für die Themen Energieeffizienz und erneuerbare Energien zu sensibilisieren, werden während des ganzen Jahres zahlreiche Werbekampagnen durchgeführt. Dabei werden verschiedene Kommunikationskanäle genutzt, z. B. TV-Sponsoring, Plakatwerbung, Informationsflyer, Informationsmaterial für die Partner und die sozialen Medien wie Facebook, Twitter und Youtube, um nur einige Beispiele zu nennen.

Mit dem Maskottchen Energico verfügt EnergieSchweiz über einen attraktiven Werbeträger für die Vermittlung seiner Botschaft. Seine Präsenz an zahlreichen öffentlichen Anlässen hat das orange Männchen zu einem bekannten Symbol für Energieeffizienz und erneuerbare Energien gemacht. Als Werbeträger kann Energico in vielfältiger Form

für ein breites Spektrum von Informationskanälen genutzt werden.

Energie ist schon in Videoclips, Plakatkampagnen, öffentlichen Veranstaltungen, Broschüren und zahlreichen andern Kommunikationssektoren verwendet worden.

EnergieSchweiz nutzt für seinen Auftritt vermehrt die Online-Plattform www.energieschweiz.ch. Dieser Informationskanal ist für das Programm sehr wichtig. Tag für Tag präsentieren die Energie- und Kommunikationsfachleute auf der Plattform neue Inhalte und Informationen über aktuelle technische Entwicklungen. Die Website enthält viele wertvolle Tipps und Tricks zur Verbesserung der Energieeffizienz.

Zur Vergrößerung des Zielpublikums ist EnergieSchweiz auch in den sozialen Medien präsent.

«WIR BAUEN ENERGIEZUKUNFT STEHT STELLVERTRETEND FÜR DIE ART UND WEISE, WIE ENERGIESCHWEIZ PROJEKTE REALISIERT: IN PARTNERSCHAFT, KOOPERATIV UND MIT GROSSEM ENGAGEMENT. IMMER IM WISSEN, DASS AKTIVITÄTEN NUR DANN WIRKUNG ERZIELEN KÖNNEN, WENN SIE AUCH VON DEN BETROFFENEN GETRAGEN WERDEN. WIR ERLEBEN ENERGIESCHWEIZ ALS KOMPETENTEN PARTNER, DER ÜBERLEGT HANDELT, TRANSPARENT ENTSCHEIDET UND DANN KONSEQUENT UMSETZT. DAS ÜBERZEUGT UND DAS MACHT PROJEKTE VON ENERGIESCHWEIZ SO ERFOLGREICH.»

STEFAN BATZLI, MITGLIED DER UNTERNEHMENSLEITUNG, PARTNER CR KOMMUNIKATION AG

aroma



PROGRAMMLEITUNG UND GESCHÄFTSSTELLE

ÜBERBLICK UND KOORDINATION

Die Programmleitung, bestehend aus dem Programmleiter, der Geschäftsführerin sowie den Verantwortlichen der acht Schwerpunkte, ist für die strategische und operative Führung von EnergieSchweiz zuständig. Sie erarbeitet die strategischen Grundlagen für das UVEK, welches aufgrund der Vorgaben von Bundesrat und Parlament sowie des Inputs der Strategiegruppe über die Umsetzung des Programms entscheidet.

Die Geschäftsführerin und die ihr unterstellten Mitarbeitenden sind beauftragt, das Programm weiterzuentwickeln und die Aktivitäten von EnergieSchweiz in allen Schwerpunkten zu koordinieren. Die beiden Schwerpunkte Kommunikation und Aus- und Weiterbildung sind direkt bei der Geschäftsstelle angesiedelt. Die Qualitätssiche-

rung und das Controlling gehören ebenso zu ihren Aufgaben wie die Stärkung der Marke EnergieSchweiz.

Die Geschäftsstelle soll auch schwerpunktübergreifende Projekte organisieren. Ein Beispiel dafür ist die im nächsten Jahr stattfindende «Energy Challenge 2016», deren Ziel es ist, der Schweizer Bevölkerung die Themen Energie, Energieeffizienz und erneuerbare Energien mit Freude und Leichtigkeit näherzubringen und zu zeigen, dass jeder Lebensstil Potenzial für Einsparungen hat. Die Energy Challenge 2016 wird mit Partnern aus der Wirtschaft, der öffentlichen Hand, aus Verbänden und Organisationen zusammenarbeiten, um eine möglichst hohe Multiplikationswirkung zu erzielen.

«WÄHREND DER ENERGY CHALLENGE 2016 WIRD DIE GESAMTE SCHWEIZER BEVÖLKERUNG SPIELERISCH UND LUSTVOLL EINFACHE UND ALLTAGSTAUGLICHE MÖGLICHKEITEN KENNENLERNEN, DIE JEDEN LEBENSSTIL BEREICHERN UND ENERGETISCH VERBESSERN. WIR SIND ALLE MIT GROSSER FREUDE UND LEIDENSCHAFT DABEI, AUCH WEIL AROMA BEI ALLEN PROJEKTEN IN DEN BEREICHEN EXHIBITION, EVENT, INTERIOR UND RETAIL STETS SEHR AUF EINEN BEWUSSTEN UMGANG MIT DEN RESSOURCEN ACHTET.»

EUGEN BRUNNER, GESCHÄFTSFÜHRER AROMA PRODUCTIONS AG UND VERANTWORTLICHER ENERGY CHALLENGE 2016

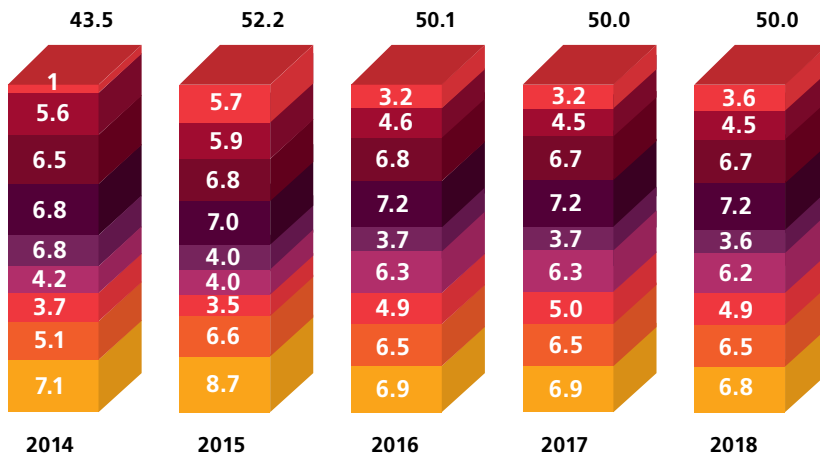
BUDGET

VERTEILUNG DER MITTEL

Die Mittel von EnergieSchweiz sind in den letzten Jahren konstant erhöht worden, ab 2015 werden dem Programm EnergieSchweiz 52 Millionen Franken zur Verfügung stehen. Die Mittel von EnergieSchweiz werden auf die verschiedenen Schwerpunkte verteilt. Das Budget für die Jahre

2016, 2017 und 2018 wird momentan im Parlament diskutiert. Die Grafik beschreibt den aktuellen Stand der Planung per Juni 2015 unter Vorbehalt der Genehmigung des Budgets durch das Parlament.

BUDGET ENERGIESCHWEIZ (IN MIO. CHF)



(unter Vorbehalt der Genehmigung des Budgets durch das Parlament)

- Erneuerbare Energien
- Mobilität
- Industrie und Dienstleistungen
- Elektrogeräte
- Gebäude
- Stadt/Gemeinde/Quartiere/Regionen
- Aus- und Weiterbildung
- Kommunikation
- Programmleitung

PARTNER VON ENERGIESCHWEIZ WERDEN

Das Programm EnergieSchweiz vernetzt verschiedene Akteurinnen und Akteure sowie Nutzende aus allen Bereichen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens miteinander.

EnergieSchweiz arbeitet in der ganzen Schweiz mit über 350 Partnern aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammen. Um rascher auf soziale, wirtschaftliche, technologische und politische Veränderungen reagieren und unmittelbar auf die Signale der Märkte antworten zu können, pflegt das Programm heute vermehrt eine projektbezogene Zusammenarbeit mit seinen Partnern. Die langfristigen Zusammenarbeitsverträge wurden durch ein- bis höchstens dreijährige Projektverträge ersetzt. Mit dieser Änderung des Geschäftsmodells soll die Ressourcenzuweisung und Steuerung der Programminhalte flexibler gestaltet und die Gründung neuer Partnerschaften verein-

facht werden. Nahezu 800 Projekte werden gleichzeitig umgesetzt. Entsprechend ihrer Zielsetzungen lassen sich die Projekte in fünf Kategorien unterteilen. So gibt es Projekte, die neue Ideen für Marktangebote generieren oder die Konzepte für neue Angebote entwickeln. Andere prüfen die technische Machbarkeit und Marktfähigkeit von neu konzipierten Angeboten oder realisieren diese und schliesslich gibt es Projekte, die sich auf die Weiterführung von Angeboten konzentrieren. EnergieSchweiz evaluiert die von ihm unterstützten Projekte laufend und nimmt wenn nötig Anpassungen vor.

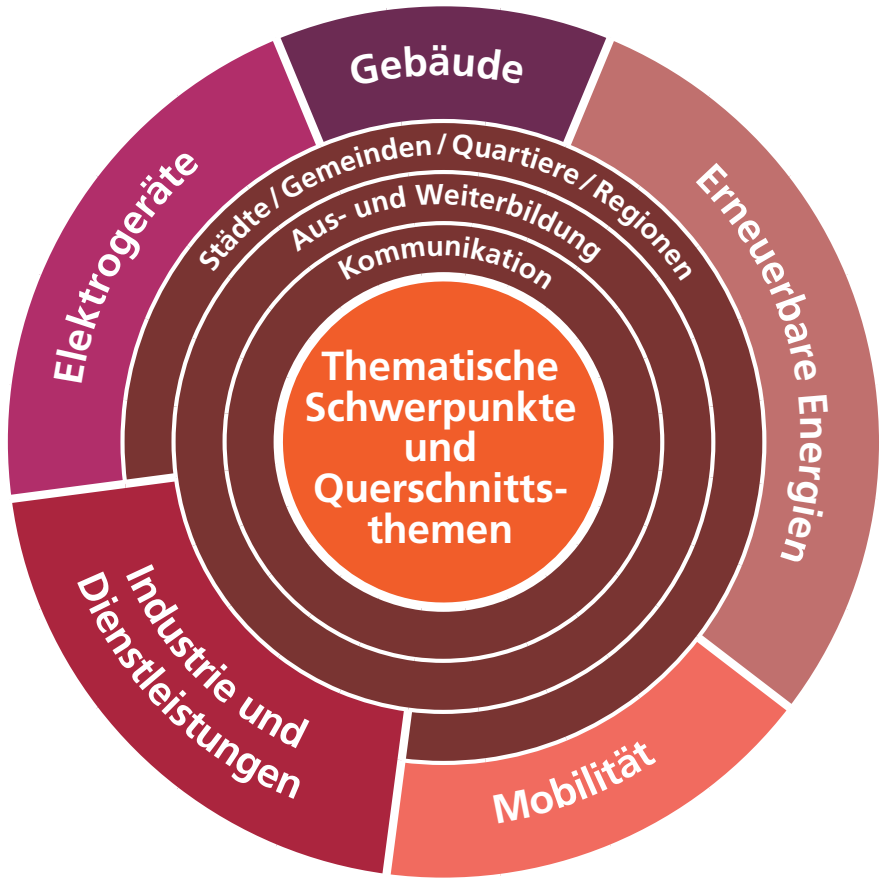
Haben auch Sie ein Projekt aus den Bereichen Energieeffizienz oder erneuerbare Energien? Wünschen Sie eine Beratung oder Informationen? Sie können EnergieSchweiz unter folgender Adresse kontaktieren.

KONTAKT

EnergieSchweiz

Bundesamt für Energie BFE
Mühlestrasse 4, CH-3063 Ittigen
Postadresse: CH-3003 Bern
Tel. 058 462 56 11, Fax 058 463 25 00
energieschweiz@bfe.admin.ch
www.energieschweiz.ch/partner

DREHSCHWEIBE ENERGIESCHWEIZ



EnergieSchweiz, Bundesamt für Energie BFE
Mühlestrasse 4, CH-3063 Ittigen. Postadresse: CH-3003 Bern
Tel. 058 462 56 11, Fax 058 463 25 00
energieschweiz@bfe.admin.ch, www.energieschweiz.ch

